

Gebietsbetreuung Ampertal

PRESSEMITTEILUNG

Hermelin – kleiner Jäger im falschen Tarnanzug

Wolfgang Kuhn, der Gebietsbetreuer des Ampertals bei den Landschaftspflegeverbänden Dachau und Fürstenfeldbruck (gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds und dem Bezirk Oberbayern) stellt jeden Monat einen "echten Ureinwohner" des Ampertals vor. Im Januar ist es das Hermelin oder Große Wiesel, das sich bis auf die Schwanzspitze komplett weiß verfärbt, um im Schnee erfolgreicher Jagen zu können.

Das Hermelin (*Mustela erminea*), auch Großes Wiesel genannt, ist nach dem Mauswiesel unser kleinstes Raubtier aus der Familie der Marderartigen. Es verfärbt sich als einziges heimisches Raubtier. Im Sommer ist es auf der Oberseite braun und der Unterseite weiß, und im Winter ist es bis auf die schwarze Schwanzspitze rein weiß gefärbt. Im Schnee ist es damit hervorragend getarnt und für Kleintiere wie Mäuse und Ratten ein äußerst gefährlicher Jäger.

Durch den Klimawandel schneit es aber immer weniger, und so fallen die weißen Hermeline in der Landschaft in den letzten Jahren zunehmend auf. Insbesondere, da sie sich ständig auf der Suche nach Nahrung schnell und ausdauernd bewegen. Die ursprünglich perfekte Tarnung wird so zum deutlichen Nachteil, da sie sowohl als Jäger schneller von ihren Beutetieren, als auch von ihren Feinden wie dem Habicht, Waldkauz oder Fuchs schneller gesehen werden. Das Hermelin ist damit eher ein Verlierer des Klimawandels.

Das weiße Fell des Hermelins zierte in früheren Zeiten als wertvoller Pelz die Roben der Könige und Päpste und wurde entsprechend teuer gehandelt. In unserer heutigen Welt hat die Pelzindustrie stark an Bedeutung abgenommen und dem Hermelin wird nur noch selten von Jägern nachgestellt. Es ist heute neben dem Klimawandel vor allem durch den Straßenverkehr, die rückläufigen Kleinsäugerpopulationen und die Zerstörung kleinräumiger Heckenstrukturen bedroht.

Eine Besonderheit teilt es übrigens mit dem Reh und einigen anderen Tieren die im Sommer ihre Paarungszeit haben: die Keimruhe. Damit die Jungen nach gut einem Monat Tragzeit nicht in den harten Herbst und Winter rein geboren werden, nistet sich die befruchtete Eizelle erst im März des folgenden Jahres ein, sodass im April zur günstigen Jahreszeit bis zu neun Jungen in einem Versteck geworfen werden.

Vor der Ausbreitung der Hauskatze waren Hermeline auf Bauernhöfen als Mäusefänger beliebt. Auch als Haustier wurden sie gehalten. Wegen ihres reinweißen Winterfells galten sie als Symbol von Reinheit und Unschuld. Diese Zeiten sind vorbei, ein Hermelin in der freien Natur zu sehen, ist aber immer noch ein Glücksmoment, der im Ampertal auch heute noch erlebt werden kann.

**Gebietsbetreuer
in Bayern**
*Naturschutz.
Für Dich. Vor Ort.*

Dr. Wolfgang Kuhn
Münchner Str. 37
85232 Bergkirchen-Eschenried
Tel.: 0173 / 590 44 10
E-Mail: ampertal@gmx.de

Bergkirchen-Eschenried,
den 26.11.2025

Träger der Projektstelle:

Landschaftspflegeverband
Dachau e.V.



LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND
FÜRSTENFELDBRUCK E.V.

Die Gebietsbetreuung wird gefördert durch den Bayrischen Naturschutzfonds und den Bezirk Oberbayern

